

Erfahrungsbericht:

Auslandssemester an der Université
du Québec à Montréal



Semester: Fall 2023

Zeitraum: 05.09.-20.12.2023

Fakultät: École des Sciences de la Gestion (ESG)

1. Einleitung

Ich studiere im konsekutiven Master Wirtschaftsingenieurwesen an der Fakultät 09 der Hochschule München und habe mich dazu entschieden, mein allerletztes Semester im Ausland an der *Université du Québec à Montréal* (UQAM) an der Fakultät *École des Sciences de la Gestion* (ESG) in Montreal, Kanada zu absolvieren. An der UQAM gibt es Trimester statt Semester und mein Austausch fand zum Fall-Semester vom 05. September bis zum 20. Dezember statt. Es wurde aber empfohlen spätestens zum 31. August 2023 anzureisen, um am Orientation Day für alle internationalen Austauschstudenten teilzunehmen. Daher kam ich bereits am 28. August in Montreal an.

2. Motivation

Meine Entscheidung für ein Auslandssemester in Montreal, wurde von diversen Gründen beeinflusst. Zunächst einmal wollte ich die allerletzte Chance ergreifen noch vor dem Ende meines Studentenlebens ein Semester an einer ausländischen Universität zu verbringen und ein anderes System und vor allem aber ein neues Land und eine neue Kultur kennenzulernen. Außerdem stand für mich die Entwicklung meiner Sprachkenntnisse sehr im Vordergrund. Da ich in den letzten 2 Jahren damit bemüht war, meine Französischkenntnisse aus der Schule wieder aufzufrischen, war die Stadt Montreal in der französischen Provinz Quebec in Kanada ein hervorragendes Ziel. Durch die Zweisprachigkeit der Stadt kann man dort gleichzeitig seine Englisch- und Französischkenntnisse erweitern.

Außerdem wollte ich weiter wegreisen, da ich zuvor noch nie außerhalb von Europa unterwegs gewesen bin. Kanada hatte mich als Land auf Grund der beeindruckenden Natur und der faszinierenden Großstädte schon immer sehr interessiert, weshalb ich das Land und seine Leute sehr gerne im Zuge eines Auslandssemesters kennenlernen wollte. Zudem war die Nähe Montreals zu zahlreichen anderen Reisemöglichkeiten, wie zu den USA, die Nationalparks oder zu anderen kanadischen Städten (Toronto, Quebec City etc.) ein weiterer sehr attraktiver Punkt für mich. Schließlich waren auch die größtenteils positiven Erfahrungsberichte über die Universität ein entscheidender Aspekt für meine Entscheidung.

3. Vor dem Aufenthalt

Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester beginnen durch die Bewerbungsfristen für Non-EU-Aufenthalte schon fast ein Jahr im Voraus. Auch wenn man sich bis zur Abreise mit vielen Themen näher auseinandersetzen muss, hat man dadurch ausreichend Zeit, um sich über alles informieren zu können. Ich begann meine Vorbereitungen wie viele andere mit den Informationsveranstaltungen des International Office und vor allem auch durch die individuelle Beratung und stets zuverlässigen Informationen von Herrn Rode. Außerdem nutzte ich diese Zeit, um Französischkurse als freiwillige AW-Fächer an der Fakultät 13 zu belegen, um bis zu meinem Antritt meine Kenntnisse zu vertiefen und nicht aus der Übung zu kommen. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass die UQAM zu dieser Zeit eine neue Regelung eingeführt hat und Masterstudiengänge von nun an nur noch komplett auf Französisch angeboten werden, während zuvor noch einige englische Kurse belegbar waren. Für mich hieß es also, dass ich zu 100% auf Französisch studieren werde.

3.1 Vorbereitung & Bewerbung

Der Bewerbungsprozess ist am Anfang mit etwas Aufwand verbunden, wovon man sich nicht abschrecken lassen sollte, da durch die Partnerschaft der Universitäten alles sehr gut organisiert ist und Herr Rode und das IO bei Schwierigkeiten oder Fragen stets für Unterstützung zur Verfügung stehen. Zu den Dokumenten, die man dabei einreichen muss, gehört ein Englischtest, wofür der DAAD-Englischtest an der Fakultät 13 der HM angeboten wird. Für einen Termin sollte man sich hier rechtzeitig kümmern, da nur begrenzte Plätze angeboten werden. Außerdem musste ich einen **B2-Sprachnachweis für Französisch** nachreichen, wofür ich meinen Französisch-Professor vom AW-Fach um ein Sprachgutachten gebeten habe. Außerdem muss man im Voraus schon seine Module auswählen und die Anrechenbarkeit mit den Modulverantwortlichen klären. Diesen Schritt würde ich als den aufwendigsten Teil einschätzen, da es etwas dauert, bis man mit der Webseite und vor allem mit dem Modulsystem der UQAM vertraut wird. Zudem ist es trotz der Modulbeschreibungen nicht immer leicht einzuschätzen, welche Kurse man wirklich interessant findet oder wie aufwendig sie sein werden. Daher empfehle ich es, sich für diesen Schritt der Bewerbung ausreichend Zeit zu nehmen und vor allem die Feedbacks zu den Modulen aus allen Erfahrungsberichten durchzulesen. Aber auch keine Sorge, wenn ihr dann

erst an der UQAM realisiert, dass ihr eine schlechte Wahl getroffen habt, denn ein Austausch der Kurse ist in den ersten zwei Wochen möglich, vorausgesetzt, dass noch Plätze verfügbar sind.

Nachdem ich alle Dokumente eingereicht habe, wurde ich circa Mitte Dezember zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Dieser wurde bei mir mit zwei anderen Bewerbern durchgeführt, wobei wir unsere Motivation für ein Auslandssemester und die Gründe für die Auswahl der Universität oder des Landes erklären mussten. Daher macht es Sinn sich für das Gespräch etwas vorzubereiten. Zudem wurde das Gespräch größtenteils auf Englisch durchgeführt. Nach den Weihnachtsferien habe ich dann die erfreuliche Nachricht erhalten, dass ich einen Platz erhalten habe. Diesen Platz musste ich dann im Online-Portal annehmen. Danach geht der Prozess über in die Partneruniversität, wo man von der HM nominiert und anschließend von der UQAM kontaktiert wird. Danach muss man nur noch auf die finale Zusage von der UQAM warten, was etwas länger dauern kann. Bei mir kam diese Ende April an. Diese offizielle Zusage ist sehr wichtig und bei der Anreise in ausgedruckter Form mitzunehmen, weil man es am Flughafen in Montreal nachweisen muss.

3.2 Finanzierung

Bei der Bewerbung auf dem Onlineportal für das Non-EU-Programm, konnte man sich gleichzeitig mit nur einem Klick für das PROMOSS-Stipendium bewerben. Leider habe ich dieses Stipendium nicht erhalten, aber erhielt danach zumindest einen Reisekostenzuschuss von 600€. Außerdem hatte ich mich gleichzeitig für das HAW-Stipendium beworben, welches unter anderem auf der Informationsveranstaltung vorgestellt wurde. Hierbei sind die Bewerbungsfristen zu beachten und man sollte sich ausreichend Zeit dafür einplanen, da hier der Bewerbungsprozess etwas aufwendiger ist. Leider habe ich dieses Stipendium auch nicht erhalten, da ich neben dem Sprachtest für Englisch auch einen für Französisch hätte einreichen sollen, was ich vorher nicht wusste. Grund dafür war, dass durch die neue Umstellung die Unterrichtssprache nun nur noch Französisch war. Da ich das vorher nicht wusste, hatte ich jedoch keinen Sprachtest für Französisch abgelegt. Daher ist das ein Tipp für diejenigen, die auch im Master sind und sich für das HAW-Stipendium bewerben wollen, sich um einen Sprachtest in Französisch zu kümmern, denn ansonsten kann man sich den ganzen Aufwand für den Bewerbungsprozess ersparen. Aus diesem

Grund musste ich das Auslandssemester größtenteils aus eigener Tasche finanzieren, wofür ich aber glücklicherweise in den letzten 3 Jahren durch verschiedene Studentenjobs genug angespart hatte.

3.3 Visum & Versicherung

Ich habe kein Visum gebraucht, da mein Aufenthalt eine Dauer von nur 4 Monaten hatte. Daher habe ich lediglich die elektronische Reisegenehmigung (eTA) gebraucht, welche sehr einfach und für nur \$7 CAD online beantragt werden kann. Eine Rückmeldung dazu erhält man auch sehr schnell, welche in meinem Fall noch am selben Tag der Antragsstellung ankam.

Was die Krankenversicherung angeht, ist man verpflichtet diese über die UQAM abzuschließen, wofür man von der Universität rechtzeitig per E-Mail und auf der Einführungsveranstaltung ausführlich informiert wird. Dort werden die verschiedenen Möglichkeiten für die Bezahlung der Versicherung vorgestellt, wobei der einfachste Weg die Bezahlung vor Ort ist. Dafür werden von den Ansprechpartnern der ESG in den ersten Wochen nach der Ankunft mehrere Termine angeboten, wofür man sich eintragen kann. Dabei trifft man sich direkt vor der Bezahlstelle der Versicherung und die Leute von der UQAM begleiten die Studenten. Der Betrag beläuft sich auf etwa \$300 CAD und deckt genau ein Trimester ab. Informationen zur Versicherungskarte und wie man diese nutzt, erhält man dann ein paar Wochen später per Mail. Ich persönlich musste im Zuge meines Aufenthalts nie zum Arzt gehen, aber dafür einige meiner Freunde, die mir von extrem langen Wartezeiten berichtet haben. Dies soll aber scheinbar aufgrund des Ärztemangels ein allgemeines Problem in Kanada sein, was mir in Gesprächen mit einigen Einheimischen erzählt worden ist.

4. Anreise und Ankunft

Da ich meinen Hin- und Rückflug zusammen und ziemlich frühzeitig bereits einige Monate im Voraus gebucht hatte, waren die Preise etwas günstiger. Zudem buchte ich beide Tickets mit einem Stopp in den USA, da die Direktflüge teurer waren. Insgesamt zahlte ich somit 650€ via United Airlines plus jeweils 100€ für ein zweites Aufgabegepäck beim Hin- und Rückflug. Beim Buchen von Flügen mit Umstiegen in den USA empfehle ich auf jeden Fall genug Umsteigezeit miteinzuplanen, da dort die

Sicherheitskontrollen am Flughafen vergleichsweise mehr Zeit in Anspruch nehmen können!

Vom Flughafen YUL Montréal-Trudeau in Montréal nahm ich dann den Bus 747, der in die Innenstadt fährt und stieg danach bei der Haltestelle „Lionel-Groulx“ auf die grüne Metrolinie um, womit ich direkt zu meiner Unterkunft fahren konnte. Das Ticket für den Flughafenbus kann man an den STM-Automaten am Flughafen kaufen und kostet etwa \$10 CAD.

Außerdem gab es bereits am Flughafen Verkaufsstellen von kanadischen **SIM-Karten**, weshalb ich es mir gleich dort vom Anbieter „Chatr“ zugelegt habe. Für meine monatliche Flatrate mit etwas Datenvolumen und unbegrenzten inländischen Anrufen zahlte ich dort etwa \$50 CAD, was ziemlich teuer war. Im Endeffekt musste ich aber fast nie Anrufe in Kanada tätigen, weshalb ich das Anlegen einer E-SIM empfehlen würde, die im Vergleich deutlich günstiger sein können.

5. Während des Aufenthalts

5.1 Orientation / Integration

Angekommen in Montréal nutzte ich die ersten Tage, um den Jetlag zu überwinden. Ein paar Tage danach fand auch schon die Orientierungsveranstaltung an der ESG UQAM statt. Dort lernten wir unsere Hauptansprechpartnerin für Austauschstudenten *Mireille Saad* in Live kennen, die auch als „Mom“ bekannt ist. Mireille ist stets sehr freundlich und steht für jegliche Fragen rund um den Austausch zur Verfügung! Bereits vor der Ankunft werden vom International Office zahlreiche informationsreiche Emails, auf Englisch und Französisch, für verschiedene Themen, wie die Wohnungssuche, Kurseinschreibung und allgemein bezüglich des Lebens in Montréal verschickt, die bei der Vorbereitung eine großartige Hilfe sind. Am Welcome Day werden viele der Themen nochmal aufgegriffen und genauer erklärt. Da der größte Teil der Austauschstudenten aus Frankreich oder anderen französischsprachigen Ländern waren, haben sie versucht den Vortrag auf Französisch **und** im Anschluss an jeden Satz übersetzt auf Englisch vorzutragen. Dabei wurden aber manchmal einige der Informationen nur auf Französisch gesagt, was für die Leute mit Null Französischkenntnissen etwas problematisch war. Das heißt bereits am ersten Tag konnte man spüren, dass in Québec und besonders an der UQAM die **bevorzugte**

Sprache Französisch ist. Daher ist meine eindeutige Empfehlung sich zumindest grundlegende Kenntnisse in Französisch vor dem Austauschsemester anzueignen.

5.2 Anfahrt/ Öffentlicher Verkehr

Die UQAM ist öffentlich sehr gut angebunden und hat eine eigene Metro-Haltestelle „Berri-UQAM“, die den Knotenpunkt für drei Metro-Linien (Grün, Orange und Gelb) bildet.

Von dort aus kann man unterirdisch direkt in das Universitätsgebäude gelangen. Für die öffentliche Transportation gibt es in Montreal die sogenannte OPUS-Card, die auch für Studenten zum Vorteilspreis für das ganze Trimester angeboten wird. Da ich etwas außerhalb wohnte und ich wusste, dass ich sehr viel mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein werde, habe ich mich schon sehr schnell darum gekümmert. Grundsätzlich würde ich diese Karte aber jedem empfehlen, weil Montreal sehr groß ist und dies im Vergleich die günstigste Transportmethode ist, da man damit alle Buse und U-bahnlinien unbegrenzt nutzen kann. Informationen zur Beantragung dieser Karte erhält man ebenso rechtzeitig von der ESG UQAM. Im Prinzip gibt es zwei Möglichkeiten, dies online zu beantragen oder direkt vor Ort. Ich persönlich habe es vor Ort gemacht, auch wenn da eine ziemlich lange Warteschlange an der zuständigen Stelle namens „Photo Studio“ zur Beantragung war, der sich gleich im Erdgeschoss der Station „Berri-UQAM“ befindet. Dort lies ich mir die Karte gleich für alle 4 Monate, also für das ganze Trimester, für etwa \$220 CAD aufladen.

5.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Auch wenn mir nur noch 1 WPM gefehlt hatte, um mein Studium abzuschließen, habe ich an der UQAM 3 Module belegt, da dies die vorgegebene Mindestanzahl für Auslandssemester ist. Es ist allgemein jedoch sehr wichtig zu wissen und sich darauf einzustellen, dass der Vorbereitungsaufwand für die Kurse an der UQAM im Vergleich zu unserem Studium hier extrem hoch ist! Auch, wenn ich nur 3 Kurse belegt habe, habe ich dort meine meiste Zeit unter der Woche und manchmal auch an Wochenenden mit dem Lernen und Vorbereiten für das Studium verbracht. Das System ist dort dem Schulleben sehr ähnlich, das heißt es gibt wöchentliche Hausaufgaben, die enorm aufwendig sein können, und teilweise auch eine Anwesenheitspflicht. Zudem gibt es in den meisten Kursen mündliche Mitarbeitsnoten.

Da man es so aus Deutschland nicht kennt, ist dies am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig. Daher auch hier eine klare Empfehlung, niemals mehr als die Mindestanzahl an Kursen dort zu belegen, sodass man noch ausreichend Freizeit zum Reisen und Erkunden hat!

Da die ESG eine Managementschule ist, konnte ich mich dort als Wirtschaftsingenieurin im Bereich des Managements etwas mehr vertiefen. Ich habe zwei fachliche Kurse und einen fortgeschrittenen Sprachkurs in Französisch belegt, wofür ich ein paar Monate zuvor den Online-Sprachtest der UQAM für etwa \$90 CAD ablegen musste.

- **FLS2700: FRANCAIS DES AFFAIRES**

In diesem Sprachkurs für Fortgeschrittene mit Französisch als Fremdsprache (C1) haben wir mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten für die Arbeitswelt entwickelt. Dabei gab es verschiedene Aufgabenpakete, individuell oder in Gruppe, die Teilnoten gebildet haben und am Ende zu einer Gesamtnote aufsummiert wurden. Dazu gehörten unter anderem Hörverständnisaufgaben, das Vorbereiten von Bewerbungsunterlagen gemäß der quebecischen Vorgaben, das Vortragen eines telefonischen Bewerbungsgesprächs und am Ende eine größere Projektarbeit in der Gruppe, inkl. einer Präsentation. Zudem habe ich im Laufe des Semesters, sowie alle anderen, eine individuelle „Tutorin“ („Programme de Jumelage“) zugewiesen bekommen, mit der ich einen Monat lang in wöchentlichen Terminen zum Thema Bewerbungsgesprächen, Jobsuche etc. in Québec diskutieren und üben konnte, was eine super lehrreiche Angelegenheit war. Insgesamt konnte ich durch diesen Kurs für meine Sprachkenntnisse viel dazu lernen und kann es auf jeden Fall weiterempfehlen.

- **MSG8101: ADMINISTRATION: FONDEMENTS THEORIQUES & HISTORIQUES**

Dieser Kurs teilte sich in 4 Blöcke für die verschiedenen Disziplinen Marketing, Management, Strategie und Personalverwaltung mit vier verschiedenen Professoren auf. Ziel des Kurses war es einen Überblick über die verschiedenen Funktionen der Organisation zu entwickeln. Der Kurs war sehr theoretisch und es wurden jeweils die Grundlagen zu jeder Disziplin vorgestellt unter anderem auch mit einem Fokus auf ihre geschichtliche Entwicklung. Der Leistungsnachweis bestand aus vier individuellen schriftlichen Hausarbeiten jeweils für jede Disziplin

und einer größeren Arbeit am Ende zu zweit mit einer finalen Präsentation. Zudem gab es wöchentliche Leseaufträge von etwa 30-50 Seiten. Ich fand in dem Kurs interessant verschiedene Professoren und ihre unterschiedlichen Lehrmethoden kennenzulernen. Insgesamt sind aber die Lerninhalte sehr theoretisch und grundlegend für mich gewesen, wodurch ich nicht wirklich großartig dazugelernt habe, auch wenn der Aufwand des Kurses sehr hoch war.

- **ORH8404: MONDIALISATION ET ENJEUX CONTEXTUELS**

Dieser Kurs zielt darauf ab, einen kritischen Blick auf die globalen Kontexte zu entwickeln, in denen Organisationen tätig sind und allgemein die Auswirkungen der Globalisierung auf die Produktion und Arbeit zu beleuchten. Dafür gab es wöchentliche Leseaufträge (ca. 50 Seiten), wozu zu Beginn jeder Vorlesung der Professor 5 Studenten nach dem Zufallsprinzip auspickte, die die Texte der Woche mit den wichtigsten Punkten im Rahmen einer kleinen Diskussionsrunde präsentieren mussten. Dies bildete den ersten Teil des Leistungsnachweises, während wir für den zweiten Teil zwei Bücher lesen und zu denen jeweils eine Art Zusammenfassung schriftlich ausarbeiten mussten. Die Bücher musste jeder Student selbst besorgen und ich persönlich habe sie dort bei einem Buchhändler gekauft, wofür ich etwa \$70 CAD gezahlt habe. Der Professor in diesem Kurs war sehr freundlich und ist daher ziemlich beliebt. Z.B. verteilte er zu Beginn jeder Vorlesung Schokolade an die Studenten. Dennoch war der Aufwand auch bei diesem Kurs extrem groß, was aber üblich ist für fast alle Module an der UQAM, weshalb ich den Kurs trotzdem weiterempfehlen kann.

Da alle Kurse auf Französisch waren und der Québécois-Akzent zudem am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig und deutlich schwieriger zum Verstehen ist, waren die ersten Vorlesungen aus der Hinsicht etwas herausfordernd. Zudem war ich fast immer die einzige nichtfranzösischsprachige Studentin in den Kursen. Dies kann einem am Anfang etwas Angst machen, aber lässt euch nicht davon abschrecken, da man sich sehr schnell an dieses neue Umfeld gewöhnt! Die restlichen Studenten in den Kursen waren zum Teil aus Quebec, ein sehr großer Teil aber auch aus verschiedenen frankophonen Ländern größtenteils aus Afrika, was das Umfeld sehr international und interessant gemacht hat! Außerdem ist das Niveau an der UQAM deutlich niedriger als an der HM, wodurch man die Inhalte einfacher verfolgen konnte, weil normalerweise keine komplizierten Thematiken behandelt wurden. Insgesamt konnte ich mein

Französisch durch das Studium an der UQAM deutlich weiterentwickeln und spreche jetzt viel fließender als davor!

5.4 Wohnen & Einkaufen

Für die Wohnungssuche habe ich mich hauptsächlich auf die Recherche in Facebookgruppen fokussiert. Dafür bin ich so vielen Gruppen, wie möglich beigetreten und habe einen Beitrag gepostet, dass ich ein WG-Zimmer für den Herbsttrimester suche, woraufhin mich jemand angeschrieben hat, der etwas verfügbar hatte. Wir machten daraufhin einen Videocall, um mir die Wohnung zu zeigen. Auch wenn die Wohnung etwas außerhalb etwa 30 Minuten öffentlich von der Uni entfernt war, nahm ich dieses Angebot an, da es mit einer Miete von \$650 CAD (etwa 440€) etwas günstiger war als ein vergleichbares Zimmer in der Innenstadt, und weil die Wohnungssuche allgemein nicht so einfach war. Die Wohnung war eine 3er Studenten-WG und befand sich im Stadtteil „Mercier“ im Norden von Montréal. Auch wenn ich am Anfang etwas bereut hatte, soweit außerhalb gezogen zu sein, habe ich mich sehr schnell an den langen Weg zur Uni gewöhnt und er erschien mir nach einer Weile nicht mehr so lang, wie davor. Trotzdem würde ich empfehlen, näher zum Stadtzentrum zu wohnen, wenn man die Möglichkeit und kein Problem damit hat, etwas mehr Miete zu zahlen.

Einige meiner Freunde hatten sich für den gesamten Zeitraum ein Airbnb gebucht, was auch eine alternative Möglichkeit ist. Ansonsten haben viele in meinem Umfeld in den Studentenwohnheimen der UQAM gewohnt, die sich direkt neben der Uni befinden und somit eine super Lage für einen niedrigen Preis bieten.

Das Einkaufen in Kanada ist deutlich teurer als in Deutschland, worauf man sich einstellen sollte! Vor allem sind Milch- und Käseprodukte extrem teuer. Die Preise, die man auf den Etiketten sieht, sind zudem ohne Steuern, das heißt an der Kasse erhöht sich der Preis nochmal. Es gibt verschiedene Supermarktketten, die sich in ihren Preisen unterscheiden können, wozu an der UQAM am Anfang des Trimesters auch Seminare angeboten werden, die ich jedem empfehlen kann. MAXI, Super C oder Walmart gehören zu den Supermärkten, bei denen man im Vergleich etwas günstiger einkaufen kann.

5.5 Freizeit, Reisen & interkulturelle Erfahrungen

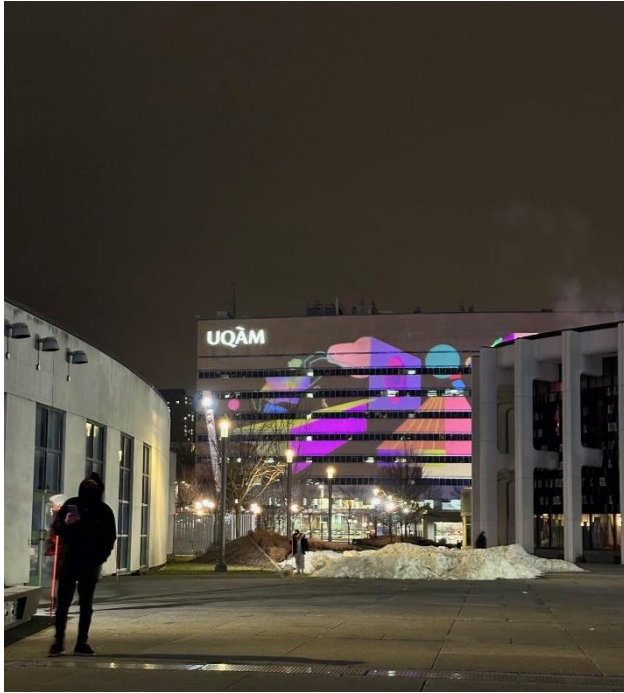
Es gibt zahlreiche Freizeitmöglichkeiten in und um Montréal, wodurch es nie langweilig wird. Montreal ist eine unglaublich spannende Stadt und hat zu jeder Jahreszeit etwas anderes zu bieten. Als ich angekommen bin, war noch Sommer und es war an manchen Tagen sehr heiß, was ich nicht erwartet hatte! Zu der Zeit lief fast jeden Tag Musik in der Innenstadt und es gab kleine Konzerte oder DJ-Auftritte, die für alle kostenlos sind. Das hat die Stadt unglaublich lebendig gemacht. Es gibt zwei Organisationen „Allo“ und „Voya-G“ an der UQAM, die wöchentlich die verschiedensten Freizeitaktivitäten für Austauschstudenten organisiert haben. Dort konnte man sich für die Termine anmelden, wodurch man sehr schnell bereits zu Beginn viele neue und internationale Leute kennenlernen konnte. Ich habe viele meiner Freunde auf diesen Events kennengelernt. Angeboten werden unter anderem ein Ausflug zum Apfelpflücken außerhalb der Stadt, ein Trip nach Ottawa oder Québec City, ein Treffen zum Poutine Essen, Wanderausflüge und vieles mehr.

Um Montreal herum gibt es zahlreiche Nationalparks, wo man zu jeder Jahreszeit wandern gehen kann, ich es aber vor allem im Herbst empfehlen würde, um einen Ausblick auf die Wälder in den Herbstfarben zu genießen. Ich persönlich besuchte die Nationalparks „Oka“, „La Mauricie“ und „Mont-Tremblant“. Außerdem machte ich einen Ausflug zu „Parc Omega“, wofür wir zusammen mit Freunden mit der App „Turo“ ein Auto gemietet hatten. Zudem besuchte ich Quebec-City und Ottawa und gegen Ende meines Aufenthalts reiste ich noch mit dem Zug nach Toronto und zu den „Niagara Falls“.

Außerhalb von Kanada besuchte ich die USA: Chicago, New York und Boston. Für Chicago nahm ich einen Flug, weil das etwas weiter weg liegt, aber nach New York und Boston nahm ich den Nachtbus von Flixbus. Allgemein ist das Reisen in Nordamerika im Vergleich zu Europa sehr viel teuer, sei es Flüge, Bustickets und vor allem aber Unterkünfte, wofür man ausreichend Geld einplanen sollte.

6. Fazit

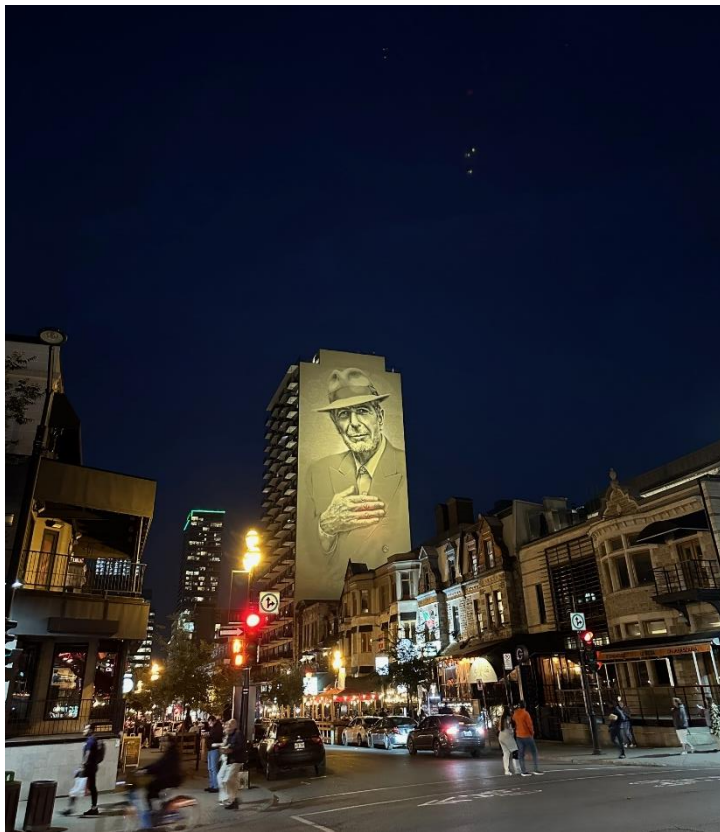
Rückblickend bin ich sehr froh und dankbar mein Auslandssemester in Montreal an der UQAM gemacht zu haben. Ich habe unglaublich viele Leute kennengelernt und enge Freundschaften geschlossen, mit denen ich so viele Erinnerungen gesammelt habe, die ich niemals vergessen werde! Der Aufenthalt hat mich fachlich, sprachlich und vor allem aber persönlich bereichert und meine Perspektive in vielen Aspekten erweitert. Kanadier sind unglaublich freundliche und hilfsbereite Menschen, wodurch ich mich dort immer wohlfühlt habe. Eine meiner Lieblingsaktivitäten dort war es die zahlreichen wunderschönen Cafés in Montreal auszuprobieren, in denen ich auch lernen konnte. Montreal ist eine internationale, lebendige und moderne Stadt, die man nie wieder vergisst, so wie es dort auch auf den Kennzeichen mit „Je me souviens“ (Ich erinnere mich) beschrieben wird.



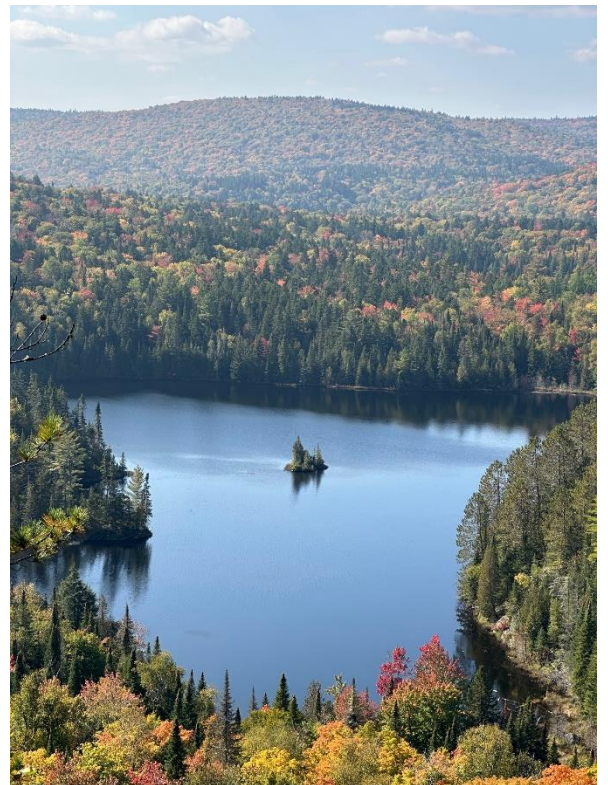
Das UQAM-Gebäude am „Place des Arts“



Downtown Montréal



Montréal bei Nacht



Parc national de la Mauricie



Chicago Board of Trade Building: LaSalle Street, Chicago



Toronto, CN Tower



Times Square, New York City



Brooklyn, New York City